DIE PROPHEZEIUNGEN DER BABYLONISCHEN SEHERIN SAJAHA

Aus der Zeit *Nebukadnezar II.* (605-562v.Chr.), letzter großer König des neubabylonischen Reiches, sind mehrere Weissagungen der bedeutenden babylonischen Oberpriesterin *Sajaha* aus Esagila (dem Tempelbezirk von Babylon) bekannt. Sie war Seherin sowie persönliche Ratgeberin und Vertraute des Königs. In einer Vorhersehung *Sajahas* heißt es:

„Es wird ein Licht wie ein junger Stern aufleuchten am Ende des Himmels. Das ist des Wasserkrug sich öffnender Deckel ... Tief hockt die Finsternis im Fleische der Völker, gleich heimlichem Gewürm.

Hoch werden sie sitzen in den Sätteln auf dem Nacken der Könige und Fürsten. Verdunkelt zu sein scheint das Licht der Gerechten, denn diese leben in Einsamkeit.

Das neue Babel aber wird erstrahlen am Sockel des Berges in Mitternacht. Und der, welcher der Einsamste war, wird sein der neue König von Babel, der König der Könige im neuen Reich.

Und ein Graus wird hereinbrechen über alle Knechte der Finsternis und all ihre Helfer. All ihr Gold wird dahinschmelzen zu schreienden Tränen – unter dem leuchtenden Strahl des neuen Babels ... Die Gerechten werden richten die Ungerechten und werden diese beschämen durch ihre Gnade."

In einem weiteren Text heißt es:

„Babel wird untergehen für lange Zeit. Der Dritte Sargon wird es wiedererrichten im Lande der Mitternacht (Anmerkung: Deutschland)*! Dort und dann wird ein neues Babel sein"*

Die Seherin weist zu Beginn des Textes auf das Wasserkrugzeitalter hin – *„... des Wasserkrug sich öffnender Deckel!"* Demnach prophezeit sie zu Beginn des Wassermannzeitalters ein Auferstehen des alten babylonischen Reiches im Norden (Anmerkung: Das Reich der Sumerer ist als ein Teilreich des nordischen Atlantis zu sehen, das babylonische Reich war als dessen Nachfolger auch noch nordisch-atlantisch geprägt), am Fuße des Mitternachtsberg (ein unsichtbarer Berg = Sitz der alten arischen Götter = Externsteine). Von dort gelangte das Wissen um die Schwarze Sonne zu den Sumerern. Weiterhin beschreibt sie den Untergang der finsteren Mächte des ausklingenden Fischezeitalters. Was den Untergang des Judentums und des von ihm beherrschten paulinistischen Christentums sowie von Kapitalismus und Sozialismus bedeutet. Dieses Licht, welches am Ende des Himmels aufleuchtet, ist das Licht, das nur im Innern strahlt: **das Licht der Schwarzen Sonne!**

Nun liegt es an uns, das Licht der Schwarzen Sonne in uns selbst zu erkennen, und in diesem Geiste das nordisch-atlantische Reich wiederzuerrichten. Nachfolgend noch einige Auszüge aus den Prophezeiungen dieser großen Seherin:

SAJAHA 7

„Eine graue Wolke treibt näher. Aber sie trägt keinen Regen, sie bringt nicht sanfte Schatten – sie verdunkelt das Licht.

Nicht Frohes kann ich verkünden. Finsternis treibt in kommender Zeit heran. Die Tempel bersten, und Könige stürzen. Das Volk verfällt in Neid, der Neid schürt den Haß. Der Haß nährt die Kräfte des Bösen und formt Kriege daraus.

Nicht Frohes kann ich verkünden, nicht Schönes noch Licht. Denn das Licht, das in (einer) Zwischenzeit kommen wird, das erschlagen die Diener der Finsternis. Und seinen Schein werden sie mit falschen Tönen vermengen (Anmerkung: Die Verfälschung der Lehre *Jesu).*

Und die graue Wolke treibt näher heran. Sie ballt sich zu Schwarz und verfinstert den Himmel über der Welt. Und die Erdenbewohner, in ihrer Mehrzahl, unterscheiden nicht mehr zwischen Schwarz und Weiß, sie vertauschen Böse und Gut; ahnungslos taumelnd, rasend im Wahn. Nichts hat Bestand. Alles fällt.

Nicht Frohes kann ich verkünden – bloß eines: Die siebente Menschheit wird aufsteigen in nochmals späterer Zeit. Zuvor aber müssen alle kranken Seelen vergehen, welche Weiß und Schwarz nicht mehr trennen.

SAJAHA 8

Böse Gesichter sind da – und zerfließen. Sie gehören nicht Dämonen, sie gehören nicht zu jenseitigen Wesen: sie gehören der Erdenwelt an – in sonderbarer Weise.

Weiße Blumen erblühen. Blaue Blumen erblühten zuvor. Irgendwo sind falsche Gewächse. Sie verbergen sich unter den Blättern der anderen und wuchern heimlich.

Zehn Reiche kommen und gehen. Das von Babylon und Assur ist das erste und größte. Das von Arian folgt nach, und dann das von Ägypten, dann Eran, dann Chat und dann das an der Küste der See, dann die Ferne im Osten und auch die Ferne im Westen, dann das über der See und auch das Mitternachtsreich. Später werden noch drei Nachgeburten folgen. Diese vergehen schnell; sie sind nicht im Licht. Eines frißt ein anderes gleich auf. Zwei verbleiben.

Von all den Reichen kehrt eines zweifach wieder – und immer an einem anderen Ort. Die Schwingung, die von Bab-Chomet her leitet, bewirkt dies.

Aber die Finsternis erstickt wieder das Licht – und erstickt auch sich selbst.

Doch die Helden fallen fast alle. Es erblühen keine Blumen mehr – bloß Würgeranken. Und die Wüste bleibt leer. In den Zweigen der Bäume hocken Aasvögel. Sie haben schon die Eulen gefressen, sie haben schon die Tauben gefressen, sie haben schon die Adler gefressen.

Graue Tiere wachsen aus dem Boden hervor. Sie nagen an den Wurzel der Bäume, bis diese umstürzen und im Stürzen die aasfressenden Vögel mit niederreißen. So werden dann diese erschlagen, und die grauen Tiere fressen sie auf.

Zwischen Hügeln keimt ein blutrotes Tier auf (Anmerkung: Der Materialismus/Mammonismus bzw. das Haus *Rothschild*). *Es wächst schnell. Die grauen Nage-*

tiere tragen ihm Nahrung zu, bis es groß ist. Dann frißt es auch diese, die es hochnährten. Und das rote Tier hat Augen aus falschen Gold (Anmerkung: Dollarzeichen in den Augen).

Auf der Erdenwelt herrscht kein wahres Reich mehr, bloß noch die Nachgeburten. Und diese sind von Geburt aus krank. Sie wählen sich das blutrote Tier von den Hügeln zu ihrem Anführer. Aber bald zerteilen sie es im Streit.

Das blutrote Tier wird jetzt doppelt (Anmerkung: Kapitalismus und Kommunismus). *Und ein jedes der zwei hat noch ein Auge aus falschem Gold. Ranken halten es ihnen fest. Und diese Ranken* (Anmerkung: Geheimgesellschaften, Jesuitenbünde, Freimaurerlogen usw.) *verbinden auch die zwei Teile des Tieres miteinander. So bleiben die verfeindeten Nachgeburten einander doch auch verbunden.*

Das blutrote Tier aber beißt zu, und es beißt in die Völker der jeweils eigenen Anhängerschaft. Es reißt schwere Wunden auf. Viel Blut fließt, und säuft es auf. Das macht es stark.

Aber auch die Ranken werden durch das Blut gestärkt. Sie würgen nun die roten Tiere und wollen nun selbst ganz allein herrschen. Tief bohren sie sich in die Leiber der Nachgeburten (Anmerkung: Der „demokratischen" Staaten). *Und deren Völker bluten abermals noch mehr.*

Dann fallen die Nachgeburten und deren Völker! Durch den Schatten der wahren Reiche gehen sie ein. Und auch das rote Tier vergeht. Und die Ranken verenden, weil sie nichts mehr hält. Da ist überall ein großes Schreien und Klagen und Jammern! Zügellos sind die Völker, ohne Ordnung und Reich.

Jetzt hegen sie den Sproß einer weißen Blume. Und diese gedeiht allmählich, sie bringt eine Blüte hervor. Und so wird ein neues, ein wahres Reich. Und alles unterwirft sich ihm freudig. Es ist aus Licht.

Viele bösen Geister sind dagewesen, doch am Ende ein Licht. Die bösen Geister zerfließen – das Licht aber bleibt…

SAJAHA 12

(Anmerkung: Gespräch zwischen *Sajaha* und *Nebukadnezar*)

Nebukadnezar: *„Alt wurde ich, meine getreue Sajaha, der nächsten Welt zugewandt ist mein Sinn. Meiner Kriegszüge habe ich mich nie gerühmt, denn nach Weisheit und Heiligkeit hat sich mein Geist stets gesehnt – für mich und mein Volk. Mächtig ist jetzt das Reich. Ein starkes Babylonien werde ich dem übergeben, der nach mir kommt. Der Dritte Sargon aber war ich nicht."*

Sajaha: *„Der Dritte Sargon wird kommen in späterer Zeit. Er wird vertilgen die Knechte der Finsternis mit all seinem Samen, er wird das Böse ausreißen mit der Wurzel.*

Er wird keine Gnade kennen, keinen einzigen der Feinde des Lichts wird er verschonen; keinen, der stillhielt, wird er Gnade erweisen. Keinen, der das Große nicht erkennt, wird er dulden… Fürchterlich wird der Dritte Sargon sein gegen alles, was der Entfaltung des reinen Lichts hinderlich ist… Alles Unedle muß fallen. Die ewige Ord-

nung, welche verlorengegangen sein wird, stellt er wieder her, gesandt von der Gottheit.“

Nebukadnezar: *„Wann, oh Sajaha, wird all dies sein?“*

Sajaha: *„In so vielen Jahren, gerechnet von diesem Tage an, wie seit dem ersten Sargon vergangen sind. Schlimm wird dann die Erdenwelt sein. Doch in der Zeitspanne des dritten Teils eines Jahres wird der Gesandte sein Werk verrichtet haben.*

Von Norden her wird er kommen; unvermutet wird er hereinbrechen über die im Gift lebende Erdenwelt, wird mit einem Schlage alles erschüttern – und seine Macht wird unbezwingbar sein. Er wird keinen fragen, er wird alles wissen. Eine Schar Aufrechter wird um ihn sein. Ihnen wird der Dritte Sargon das Licht geben, und sie werden der Welt leuchten… Ganz allein das Wahrhaftige wird verbleiben.“

Nebukadnezar: *„Wie aber ergeht es Babylon?“*

Sajaha: *„Es wird untergehen für lange Zeit. Erst der Dritte Sargon wird es wiedererrichten im Lande des Nordens. Dort und dann wird es ein neues Babylon geben.“*

Nebukadnezar: *„Nun sage mir noch dieses, getreue Sajaha: Wird das neue Babylon durch die Zeiten bestehen?“*

Sajaha: *„Bestehen und im Lichte herrschen wird es für tausend Jahre, oh König!“*

Nebukadnezar: *„Sage mir, was siehst du, bis der Dritte Sargon kommt? Was wird sein mit dem Volk? Was wird sein mit dem Reich?“*

Sajaha: *„Schlimmes wird sein. Doch nichts vermag es abzuwenden, schon nimmt es seinen Lauf. Der Giftdorn wuchert und verstreut seine ätzenden Samen nahe und fern. Lüge bahnt ihm den Weg; Lüge überschüttet den Weltenkreis mit giftigen Pfeilen, mehr und mehr.*

Die Sonne verdunkelt ihr Licht von Chaldäa bis zum Sockel des Mitternachtsberges. Aber die Menschen bemerken es nicht, vom Schein der Falschheit werden sie geblendet, vom Widerschein erschlichenen Goldes.

Viele Gutsinnige fallen, viele Arglistige erheben sich anstatt ihrer. Schaddeins (Anmerkung: Dieser entspricht Ahriman = jüdische Denkweise) *grausiger Atem verkehrt die Gedanken der meisten. Was rein ist wird niedergehen, was unrein ist, das steigt auf. Was unten war, das wird oben sein; die Plätze tauschen Böse und Gut.*

Trunken sein werden die Menschen. Wahn wird regieren die Welt. Eltern verlieren ihre Kinder, Kinder verleugnen ihre Eltern. Die Stimmen der Götter hört keiner mehr – ausgenommen die einsamen Gerechten, die nichts gelten werden in jener Zeit.

Die Völker werden ihren Sinn nicht mehr kennen. Armeen werden streiten gegen ihre Feldherren. Die Könige stürzen, und die Tempel werden zu Staub. Unrat kommt empor, Unrat wird herrschen. Alle Macht wird in den Klauen der Unwerten liegen. Diese werden umkehren die Welt.

Sitte wird nicht mehr sein, sondern Laster wird als vornehm gelten. Männer werden ungestraft mit Knaben verkehren; Weiber werden nicht mehr Weiber sein wollen, sondern ungestraft wie Männer sich geben; Menschen werden sich ungestraft mit Tieren

vermischen und Bastarde zeugen. Und die Bastarde werden zahllos in den Straßen der Städte sein, ohne daß man sie vertilgt.

Und die Niedrigsten werden zu Höchsten erhoben werden durch die Knechte des bösen Geistes. Und dieser betrachtet frohlockend dies alles von seiner Finsternis aus."

Erschaudernd unterbrach da der König die Seherin.

Nebukadnezar: *„Oh Sajaha! Treue Ratgeberin deines alten Königs! Gib mitleidvoll mir ein besseres Bild, das ich in die andere Welt mitnehmen mag."*

Sajaha: *„Zuerst muß das Schlimme kommen – und das noch Schrecklichere. Denn der böse Geist wird in Menschengestalt die Erde betreten – vergöttert von allen Sendlingen des Bösen.*

Er wird in den Seelen der Menschen auslöschen, was der Geist der Gottheit ihnen zuvor gebracht hatte, wird ein wohlbereitetes Lager vorfinden, um sich behaglich zu fühlen; denn der ganze Weltkreis wird seines Geistes sein – allein die einsamen Gerechten werden in der Stille auf ihre Stunde warten, die auch kommen wird.

Zuvor jedoch muß sich das Übel furchtbar austoben auf der Erdenwelt. Alles was schlecht ist, wird als gut gelten; alles was gut ist, wird als schlecht gelten. Die Menschen werden keinen Gott mehr erkennen. Völlerei und Hurerei, Verrat und Betrug werden ihre Götter heißen. Blut werden sie trinken und sich im Schleim suhlen.

Freche Lügen werden sie Wahrheit nennen, und Wahrheit wird in ihnen nicht sein. Ausgenommen in den einsamen Gerechten, die sehnsuchtsvoll warten auf den Dritten Sargon, dem sie heimlich ihren Mut geweiht haben.

Aus dem zertretenen Boden Chaldäas wird dann der erste Funke des Neuen hervorschlagen. Er wird zum Himmel aufsteigen und fliegen, von eilenden Wolken getragen, zum Lande des Nordens (Anmerkung: Deutschland) *hin. Aus dessen geschundener Erde steigt der Befreier empor, der Rächer:* ***der Dritte Sargon!***

Und von Nord wie von Süd werden dann die einsamen Gerechten aufstehen und werden gewaltig sein und sturmgleich das Feuer entfachen und es vorantragen, das alles Übel ausbrennt überall, ja, überall." …

Nebukadnezar: *„Sajaha, meine liebe Getreue, erzähl mir, wie es sein wird, wenn diese Stunde des Lichts über die Erdenwelt heimkehrt, wenn die Zeiten des Übels vorüber sein werden und die glücklichen Zeiten sich über mein Reich und den Erdkreis ausbreiten werden."*

Sajaha: *„Da wird zuerst der Sieg der Gerechten sein, der Tapferen, die ausharten durch alle Schatten des Bösen. Wenn der Dritte Sargon gekommen sein wird und wird die Schlacht geschlagen haben, so werden diese seine Schwerter gewesen sein – siegreich gegen vielfache Überzahl. Dann wird er, der Rächer, über den Erdenkreis gedonnert sein mit feurigen Streitwagen, Blitze schleudernd gegen die Mächte der Finsternis, bis diese restlos vernichtend sind. Nach alldem wird die Erdenwelt von aller Bosheit und von allem Elend gereinigt sein.*

Nurmehr kleine Scharen von Menschen werden die Erdenwelt bevölkern; aber es werden die besten sein, die nun leben und herrschen…Schön und wunderbar wird die Erdenwelt erstrahlen. Streit wird nicht mehr vorkommen. Habsucht wird niemand mehr

kennen. Verirrung und Unzucht wird niemand mehr kennen. Waffen wird keiner mehr brauchen.“ …

SAJAHA 15

„Marduks Speer

(Anmerkung: Marduk = babylonische Bezeichnung für den All-Vater)

Auf dem Gipfel des Götterbergs waltet Marduk der Zeit. Schlimmeres sieht er kommen, kann über lange Zeit dieses Kommen nicht verhindern. Fest steckt seines Speeres Schaft in der gläsernen Decke des Bergs. Dunkles Zieht auf, herrscht über das Lichte. Das Mitternachtsland liegt in Bedrängnis gefangen. Die Leichen gefallener Helden vermodern am Fuße des heiligen Berges.

Der Finsternis Heer drängt von Westen heran; wild wälzt sich von Osten heran die Menge der Sprachlosen. Babylon ist nicht mehr zu retten, Assur ist nicht mehr da, um zu helfen – gelähmt liegt danieder des Nordlands Kind. Einsam trauert Marduk auf des Weltenbergs Gipfel. Verloren ist die Heimat der Götter. Nicht singen sie mehr, nicht feiern sie Feste, noch rüsten sie stürmisch zum Kampf. Selbst ihre Gedanken liegen in Ketten. Und Ischtar weint um ihr Volk.

Da hebt Marduk den Blick empor bis an die Grenzen des höchsten Lichts, wo Ischtar weinend steht. Und er hört Ischtars Stimme zu sich klingen: Herr Marduk! Beschirmer des Mitternachtsbergs! Schleudere deinen Speer (Anmerkung: Weltenlanze bzw. das Weltenseelenprinzip) *gegen den Feind! Errette doch unser Volk!*

Da sprach Marduk und antwortete ihr: Oh Ischtar! Wie gern täte ich, was du zu mir sagst! Doch das Volk liegt darnieder, zermalmt ist das Reich, zahllos ist die Gewalt unserer Feinde – und der neue Sargon, der Befreier, der Rächer, der ist noch nicht da.

Ischtar aber sah ihn an und sprach: Oh Marduk! Siehe, was von unten gekommen ist, herrscht auf der Erdenwelt und beherrscht unser Volk, das von oben einst kam. Dulde nicht, daß noch länger das Unten das Oben beherrscht! Schleudere Deinen Speer! Derjenige, der ihn auffängt von den Unsrigen, der wird der neue Sargon sein!

Da riß Marduk seinen Speer aus dem Boden heraus, hob ihn hoch und warf ihn mit Wucht auf die Erdenwelt nieder. Und während Marduk dies tat, befahl Ischtar den Gestirnen, ein neues Licht auszustrahlen, unsichtbar.

Auf der Erdenwelt tat Marduks Speer seine Wirkung: Einen neuen Willen gebar er dem Volk, eine neue Wut und Waffe – ein neuer Sargon erstand dem Volk; und der ergriff bald Marduks Speer. Und ein gewaltiges Ringen begann – bis das Unten besiegt war und das Oben erhöht und erbaut war das neue Babylon. All dies ist zu schaun in ferner Zeit, all dies wird sein.“

Über die Prophezeiungen von *Sajaha* gibt es im Weltnetz eine ganze Menge, schaut da selber einmal nach und forscht bitte auch noch nach weiteren Prophezeiungen! – es lohnt sich, denn man kann daraus wichtige Erkenntnisse ziehen. Schaut auch auf die Seite: www.j-lorber.de/proph/seher/0-seher.htm